

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>XXI</b>
<b>Einleitung.....</b>	<b>1</b>
<b>Kapitel 1: Digitale Musiknutzung .....</b>	<b>5</b>
A. Der Online-Musikmarkt.....	5
I. Strukturen, Angebote, Volumen und Entwicklung.....	5
1) Die Bedeutung kreativer Inhalte im Binnenmarkt .....	5
2) Wirtschaftliche Bedeutung des digitalen Musikvertriebs.....	6
II. Der Online-Musikmarkt in Europa .....	7
III. Der deutsche Online-Musikmarkt.....	7
1) Der deutsche Musikmarkt im internationalen Vergleich.....	7
2) Strukturen des Musikmarktes.....	7
a) Marktaufteilung - Majors und Independents .....	8
b) Repertoireverteilung und „trade flow“ .....	9
3) Online-Musiknutzung in Deutschland.....	10
4) Bedeutung der Major-Repertoires für On-Demand-Angebote .....	11
5) Angebote auf dem Online-Musikmarkt .....	12
a) Push- und Pulldienste .....	12
b) „Pay-per-Download“ .....	13
c) „Subscription-Services“ bzw. Abonnement-Dienste .....	13
6) Vertragsgestaltung im Verhältnis zum Verbraucher .....	14
7) Anwendbares Recht und Vertragstypologie .....	14
a) Pay-per-Download-Modelle .....	15
aa) Analoge Anwendung des Kaufrechts .....	15
bb) Vertragsauslegung .....	16
b) Streaming-Dienste .....	16
B. Entwicklung und Tendenzen .....	17
I. Wachstum digitaler Angebote .....	17
II. Hindernisse für die Marktentwicklung .....	18
III. Urheberrechtlich relevante Unterscheidung zwischen physischem und digitalen Musikvertrieb .....	19
<b>Kapitel 2: Die kollektive Wahrnehmung musikalischer Urheberrechte.....</b>	<b>22</b>
A. Kollektive Rechtewahrnehmung in Deutschland und Europa .....	22
I. Verwertungsgesellschaften.....	22

1) Gegenstand der kollektiven Wahrnehmung .....	22
2) Exkurs: DRM - Das Ende der kollektiven Wahrnehmung im Online-Bereich? .....	23
3) Historische Entwicklung der Autorengesellschaften im Musikbereich.....	25
4) Verwertungsgesellschaften im Europäischen Wirtschaftsraum.....	26
<b>II. Wesensmerkmale und Rechtsrahmen .....</b>	<b>27</b>
1) Legitimation.....	27
2) Faktische Monopolstellung .....	28
<b>III. Rechte und Pflichten der Verwertungsgesellschaften.....</b>	<b>29</b>
1) Wahrnehmungzwang, §6 UrhWahrnG .....	29
2) Mitgliedschaft und Vertretung .....	31
3) Verteilungsplan und Willkürverbot, §7 UrhWahrnG .....	32
4) Auskunftspflicht, §10 UrhWahrnG .....	33
5) Abschlusszwang, §11 UrhWahrnG .....	34
6) Gesamtverträge, §12 UrhWahrnG.....	35
7) Exkurs: Gesamtverträge im Online-Bereich .....	36
8) Aufstellung von Tarifen, §13 UrhWahrnG .....	36
9) Exkurs: Vergütung eines Music-On-Demand- Angebotes am Beispiel der GEMA - „VR-OD 5“ .....	37
a) Anwendungsbereich.....	37
b) Umfang der Nutzungsrechtseinräumung.....	37
c) Berechnungsgrundlagen .....	38
<b>IV. Verwertungsgesellschaften als Träger öffentlicher und privater Aufgaben.....</b>	<b>38</b>
<b>B. Internationale Aspekte der kollektiven Rechtewahr- nehmung; materielles Urheberrecht und Verwertungs- gesellschaften in Europa, USA und Großbritannien.....</b>	<b>40</b>
<b>I. Kontinentaleuropäische Urheberrechtsdogmatik: „droit d'auteur“ .....</b>	<b>41</b>
1) Urheberpersönlichkeitsrechte .....	41
2) Grundsatz der Übertragbarkeit des Urheberrechts .....	42
3) Konsequenzen für Person und Begriff des Urhebers .....	43
4) Konsequenzen für die Wahrnehmungstätigkeit: Besonderheiten des kontinentaleuropäischen Systems kollektiver Rechtewahrnehmung .....	43
5) Exkurs: Übertragung urheberrechtlicher Befugnisse im Verlagsvertrag .....	44
Fazit .....	46
<b>II. Materielles Urheberrecht und Verwertungsgesellschaften im angloamerikanischen Rechtskreis.....</b>	<b>46</b>
1) Copyright: Quellen und Konzeption .....	46
2) Vertragsfreiheit im Copyright.....	47

3) Rechtsträger .....	47
4) Konsequenz für die Wahrnehmungstätigkeit: Besonderheiten des angloamerikanischen Systems der kollektiven Rechtewahrnehmung .....	48
a) Aufführungsrechte .....	48
b) Mechanische Rechte .....	49
c) Split-Copyrights .....	49
III. Großbritannien: kollektive Rechtewahrnehmung an der Schnittstelle der internationalen Urheberrechtssysteme .....	50
1) Mechanische Rechte.....	50
2) Aufführungsrechte.....	51
3) Wettbewerb zwischen Verwertungsgesellschaften - funktioneller Vergleich.....	52
<b>C. Kollisionsrechtliche Betrachtung .....</b>	<b>53</b>
I. Territorialitätsprinzip.....	53
II. Das Schutzlandprinzip als kollisionsrechtliche Folge .....	54
III. Kollisionsrechtliche Konfliktfelder in der Online- Umgebung: Das Territorialitätsprinzip im digitalen Zeitalter.....	55
1) Bestimmung der Inhaberschaft bei der grenzüberschreitenden Rechteverwertung.....	55
2) Zweifel an der dogmatischen Begründung: Plädoyer für eine differenzierte Anknüpfung.....	57
a) Universalitätsprinzip.....	57
b) Ursprungslandprinzip und ubiquitäre Medien .....	58
<b>D. Die internationale Zusammenarbeit der Verwertungsgesell-     schaften: Gegenseitigkeitsverträge und One-Stop-Shops.....</b>	<b>59</b>
I. Dachverbände und Organisationen .....	61
1) CISAC .....	61
2) GESAC .....	61
3) BIEM.....	62
4) SCAPR.....	62
II. Gegenseitigkeitsverträge.....	62
1) Inhalt und Gegenstand.....	62
2) Territorialität und Gebietsschutz.....	64
3) One-Stop-Shop .....	65
a) Nutzerperspektive .....	65
b) Bedeutung für Verwertungsgesellschaften.....	65
c) Globale Lizenzierungsstrukturen aus Sicht der Urheber und sonstigen Rechteinhaber .....	66
aa) Lokale Urheber und Verleger .....	66
bb) Internationale Rechteinhaber und „Majors“ .....	66
d) Kritik .....	67
aa) Beschränkung der Wahlfreiheit auf Nutzerseite .....	67

bb) Territoriale Beschränkungen .....	68
<b>Kapitel 3: Entwicklung der kollektiven Wahrnehmung von Online-Musikrechten im Binnenmarkt .....</b>	<b>69</b>
A. Strukturelle Defizite des traditionellen Wahrnehmungssystems .....	69
B. Entwicklungen im Online-Bereich.....	70
I. Ansätze der Verwertungsgesellschaften: Weiterentwicklung der bilateralen Gegenseitigkeitsverträge .....	70
1) Santiago-Abkommen .....	71
2) Barcelona-Abkommen .....	72
3) Beurteilung durch die Wettbewerbskommission - Statement of Objections .....	73
4) Das Simulcasting-Abkommen: Einführung von Wettbewerb zwischen Verwertungsgesellschaften .....	74
a) Inhalt und Gegenstand.....	74
b) Übertragbarkeit auf die Lizenzierung musikalischer Online-Nutzungen .....	74
Fazit .....	75
II. Ansätze der Europäischen Kommission: Einführung wettbewerbsbasierter Wahrnehmungsmodelle .....	75
1) Mitteilung der Kommission über die Wahrnehmung von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten im Binnenmarkt .....	75
2) Impact-Studie: „one-stop multi-territory, multi-repertoire“ vs. „one-stop multi-territory, mono-repertoire“-license.....	76
a) „Option 2“: Wettbewerb der Verwertungsgesellschaften um Nutzer .....	76
aa) Kritik der europäischen Verwertungsgesellschaften am Wettbewerbskonzept .....	77
bb) Positive Beurteilung durch Verwerter.....	78
b) „Option 3“: Wettbewerb der Verwertungsgesellschaften um Rechteinhaber .....	79
Fazit .....	80
III. Online-Empfehlung der Kommission.....	81
1) Inhalt und Gegenstand.....	81
a) Wahlrecht der Rechteinhaber .....	81
b) Transparenz und „Good Governance“ .....	82
2) Terminologie.....	82
a) „Wahrnehmung“ .....	83
b) „Online-Rechte“ .....	83
c) „Rechteinhaber“ .....	83
d) „Gewerbliche Nutzer“ .....	84
3) Kritik .....	84

a)	Preisentwicklung und spartenspezifische Oligopolbildung .....	84
b)	Wahlrecht in der Praxis.....	85
aa)	Wahlrecht bezüglich der lizenzerteilenden Gesellschaft.....	85
(1)	Differenzierung zwischen „Urhebern“ und „Rechteinhabern“ .....	85
(2)	Dogmatische Konkretisierung der „Herausnahme“ .....	87
bb)	Wahlrecht bezüglich der territorialen Reichweite der Lizenzen.....	90
c)	Vereinbarkeit von Wahlrecht und Wahrnehmungzwang.....	91
aa)	Wahlrecht und spartenspezifische Spezialisierung .....	91
bb)	Rechtfertigungsanforderungen.....	91
d)	Wahlrecht auf Nutzerseite.....	92
e)	Preisgestaltungsmacht und Tarifierung.....	92
aa)	Preisentwicklung .....	92
bb)	Verlagerung der Preisgestaltungsmacht.....	93
cc)	Tarifgrundsätze .....	93
	Zwischenergebnis.....	94
f)	Rechtsunsicherheit.....	95
g)	Split-Copyrights .....	96
aa)	Fragmentierung und Rechtsunsicherheit.....	96
bb)	Bildung eines „Restrepertoires“ .....	96
h)	Kulturelle und soziale Förderung im System der Option 3.....	97
aa)	Verlust der Quersubventionierung .....	97
bb)	Schwächung der kulturellen Vielfalt in Europa.....	98
cc)	Beschränkung der Zentrallizenzierung auf Online-Nutzungen.....	98
4)	Tatsächliche Auswirkungen der Online-Empfehlung .....	99
a)	Zentrallizenzierungsinitiativen im Binnenmarkt .....	100
aa)	„Alliance Digital“ bzw. IMPEL .....	101
bb)	„ARMONIA“, .....	101
cc)	„CELAS“ .....	101
(1)	Binnenstruktur der CELAS .....	102
(aa)	Entwicklung.....	102
(bb)	Struktur .....	103
(cc)	Rechteinhaber bzw. Auftraggeber .....	103
α)	EMI Music Publishing.....	104
β)	Zerschlagung und Verkauf .....	104

(2) Lizenzierung .....	105
(aa) Rechtlicher Charakter .....	105
(bb) Inhaltliche Reichweite .....	105
(cc) Territoriale Reichweite .....	106
(dd) Exklusivität .....	106
Zwischenergebnis.....	106
(3) Tarifierung .....	107
(aa) Bestimmungslandprinzip .....	107
(bb) Abrechnungsmodalitäten.....	108
(4) Verteilung der Lizenzeinnahmen .....	109
dd) „DEAL“ .....	109
ee) „PAECOL“ .....	110
ff) „PEDL“ .....	110
gg) „PEL“ .....	111
hh) „SOLEM“ .....	111
b) Folgenbetrachtung .....	111
aa) Repertoirefragmentierung .....	111
bb) Benachteiligung nationaler Nutzer .....	113
cc) Dominanz umsatzstarker Verwertungs- gesellschaften .....	113
Fazit .....	114
<b>IV. CISAC-Entscheidung.....</b>	<b>115</b>
1) Gegenstand .....	115
a) Art. 1 I, II CISAC-Mustervertrag .....	116
b) Art. 11 CISAC-Mustervertrag .....	116
2) Einführung von Wettbewerb .....	116
3) Vereinbarkeit mit der Online-Empfehlung .....	117
4) Teilnichtigerklärung der CISAC-Entscheidung durch das EuG .....	118
a) Kein hinreichender Nachweis für abgestimmtes Verhalten .....	118
b) Erfordernis lokaler Präsenz zur Nutzungskontrolle ....	119
c) Fortgesetzte Gebietsbeschränkungen im Online-Bereich .....	120
<b>Kapitel 4: „Online-Rechte“ im System urheberrecht- licher Nutzungs- und Verwertungsrechte.....</b>	<b>122</b>
<b>A. Der Begriff der „Online-Rechte“ .....</b>	<b>122</b>
I. Relevante Verwertungsrechte .....	122
II. Urheberrechtliche Nutzungsrechte .....	123
III. Interaktive und nicht interaktive Nutzungen.....	123
IV. Tangierte Verwertungsrechte bei der Online-Nutzung von Musikwerken .....	124
1) Aufnahme des Werkes (Digitalisierung).....	125

2) Abspeichern auf Server (Upload) .....	125
a) Speichervorgang als vorübergehende Vervielfältigungs-handlung gem. §44a UrhG .....	125
b) Speichervorgang als Vervielfältigung zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch gem. §53 UrhG .....	126
3) Bereithalten zum Abruf.....	126
4) Abruf durch Download.....	128
a) Download als vorübergehende Vervielfältigungs-handlung gem. §44a UrhG .....	128
b) Anwendbarkeit des §53 UrhG auf Vervielfältigungen durch Download: Zugleich zum Problem des Herstellerbegriffs.....	128
aa) Verbraucher als „Hersteller“ im Sinne von §53 I S.1 UrhG .....	129
bb) Diensteanbieter als „Hersteller“ im Sinne von §53 I S.1 UrhG.....	130
5) Abrufübertragungsrecht .....	131
6) Abruf durch Streaming .....	133
7) Verbreitungsrecht, §17 UrhG: .....	133
Zusammenfassung .....	133
V. Leistungsschutzrechte .....	134
1) Leistungsschutzrechte der ausübenden Künstler .....	134
2) Leistungsschutzrechte der Tonträgerhersteller .....	134
B. „Online-Rechte“ in der Praxis - Zur Beurteilung der Option 3 in der deutschen Rechtsprechung .....	134
I. Die Entscheidung des LG München I – myvideo.de ./ CELAS GmbH.....	136
1) Verfahrensgegenstand.....	136
2) Praktischer Hintergrund: Zentrallizenzierungs-vereinbarung zwischen EMI Music Publishing und CELAS .....	137
3) Aufspaltung der Rechte im Lichte der Kommissionsempfehlung.....	138
4) Unzulässigkeit einer Aufspaltung mit dinglicher Wirkung.....	139
5) Praktische Konsequenzen.....	140
II. Die Entscheidung des OLG München im Berufungsverfahren .....	140
1) Unzulässigkeit einer Aufspaltung mit dinglicher Wirkung.....	140
2) Vertragsgestaltung im Innenverhältnis: Einräumung einer exklusiven schuldrechtlichen Gestattungsbefugnis ..	141
3) Praktische Umsetzung der Option 3: Rekonstruktion der Rechtekette .....	142

4) Abweichende Auslegung der Vertragsvereinbarung .....	144
Fazit .....	146
<b>III. Auswirkung auf bestehende Nutzungsverträge.....</b>	<b>146</b>
1) Kein gutgläubiger Erwerb urheberrechtlicher Nutzungsrechte .....	147
2) Auslegung des Nutzungsvertrages.....	147
<b>IV. Praktische Konsequenzen.....</b>	<b>148</b>
<b>C. Einheitliche oder getrennte Lizenzierung der „Online- Rechte“? Zur Möglichkeit der dinglich wirkenden Aufspaltung von Nutzungsrechten für den Betrieb legaler Music-On-Demand-Dienste.....</b>	<b>150</b>
I. Dogmatik der urheberrechtlichen Nutzungs- und Verwertungsrechte.....	150
1) Dingliche Beschränkbarkeit.....	150
2) Der Begriff der Nutzungsart .....	150
II. „Online-Nutzung“ als eigene Nutzungsart? .....	151
1) Stufenweise Betrachtung der Werkverwertung.....	152
a) Abspeichern des Werkbestandes, §16 UrhG (Upload) .....	152
aa) Technische Eigenständigkeit des Uploads .....	152
bb) Eigenständigkeit der Vervielfältigung in wirtschaftlicher Hinsicht .....	153
cc) Verwertungsrechtliche Konsumtion und Schutzbereichsbetroffenheit.....	154
dd) Exkurs: Cloud-Services .....	156
b) Abruf durch Download, §16 UrhG .....	157
c) Bereitstellung zum Abruf durch Dritte, §19a UrhG (Streaming).....	157
Zwischenergebnis.....	158
2) Beschränkung der dinglichen Aufspaltbarkeit durch Verkehrssicherheits- und Rechtsschutzinteressen.....	158
3) Vergleich zur Zwangslizenz, §42a UrhG .....	160
4) Urheberrechtliche Schrankenbestimmungen als Ausdruck gesetzlicher Trennungsverbote .....	161
a) Öffentliche Zugänglichmachung für Unterricht und Forschung, §52a UrhG .....	162
b) Wiedergabe von Werken an elektronischen Leseplätzen in öffentlichen Bibliotheken, Museen und Archiven, §52b UrhG .....	163
c) Vervielfältigung durch Sendeunternehmen, §55 UrhG .....	164
d) „Parfumflakon“-Entscheidung des BGH .....	164
5) Trennungsverbot im Lichte des Wahrnehmungsrechts.....	165
a) Gefahr missbräuchlicher Verbotsrechtausübung .....	165

b) Unvereinbarkeit von Wahlrecht und Wahrnehmungzwang.....	167
c) Tarifliche Erfassung der Online-Nutzung .....	167
d) „GEMA-Entscheidungen“ der Europäischen Kommission .....	167
Fazit .....	168

## Kapitel 5: CELAS - Rechtsrahmen der Online-Zentrallizenzierung in Deutschland und Europa ..... 169

<b>A. Wahrnehmungsrechtliche Regulierung im In- und europäischen Ausland.....</b>	<b>170</b>
I. Rechtsfolgen.....	170
1) Erlaubnispflicht, §1 I WahrnG .....	170
2) Wahrnehmungzwang, §6 UrhWahrnG .....	172
a) Reichweite des Wahrnehmungzwangs.....	173
b) Zweifel an der Rechtfertigung eines Wahrnehmungzwangs .....	173
3) Angemessenheitsprüfung, §6 I UrhWahrnG .....	174
4) Gemeinsame Vertretung, §6 II UrhWahrnG.....	174
5) Verteilung der Einnahmen, §7 UrhWahrnG.....	175
6) Förderung kulturell bedeutender Werke und Leistungen, §7 S.2 UrhWahrnG .....	175
7) Vorsorge- und Unterstützungseinrichtungen, §8 UrhWahrnG .....	175
8) Rechnungslegung und Prüfung, §9 UrhWahrnG .....	176
9) Auskunftspflicht, §10 UrhWahrnG .....	176
10) Abschlusszwang, §11 I UrhWahrnG.....	177
11) Hinterlegungsverfahren, §11 II UrhWahrnG .....	178
12) Verpflichtung zum Abschluss von Gesamtverträgen, §12 UrhWahrnG .....	178
13) Tarife, §13 UrhWahrnG.....	179
14) Vermutung der Aktivlegitimation, §13c UrhWahrnG .....	179
15) Schiedsstelle, Verfahren und Gerichtsbarkeit; §§14-16, 17, 17a UrhWahrnG .....	179
16) Aufsicht über die Geschäftstätigkeit.....	180
a) Staatliche Aufsicht durch das DPMA, §§18, 19, 20 UrhWahrnG .....	180
b) Kartell- und wettbewerbsrechtliche Aufsicht.....	180
Zwischenergebnis: Konsequenzen für die Geschäftstätigkeit - Wettbewerb .....	182
II. Territoriale Beschränkung des Aufsichtsrechts.....	183
III. Anwendbarkeit ausländischen Wahrnehmungsrechts bei der grenzüberschreitenden Verwertungstätigkeit? .....	184

1) Staatliche Monopole für inländische Verwertungsgesellschaften: Beispiel Österreich .....	184
2) Anwendbarkeit ausländischer Wahrnehmungsrechtsordnungen im Wirkungsbereich der Dienstleistungsrichtlinie .....	185
a) Wahrnehmungsrechtliche Beschränkungen als „Anforderungen“ im Sinne der Dienstleistungsrichtlinie .....	185
b) Bereichsausnahme für die kollektive Rechtewahrnehmung in Art. 17 Nr.11 Dienstleistungsrichtlinie?... ...	186
3) Exkurs: Staatliche Monopole und Dienstleistungsfreiheit im Bereich der kollektiven Rechtewahrnehmung .....	187
a) Primärrechtliche Beurteilung von Sitz- und Rechtsformerfordernissen .....	188
b) Benachteiligung ausländischer Marktteilnehmer durch Dienstleistungsmonopole .....	189
c) Rechtfertigung .....	190
aa) Konkurrenzschutz im Interesse der Urheber und Rechteinhaber .....	190
bb) Konkurrenzschutz bei der Wahrnehmung von Online-Rechten.....	190
d) Vereinbarkeit mit wettbewerbsbasierten Wahrnehmungsmodellen .....	191
Fazit .....	191
<b>B. CELAS als Verwertungsgesellschaft im Sinne von §1 IV S.1 UrhWahrnG? .....</b>	<b>192</b>
I. Juristische Person oder Personengemeinschaft, §1 IV S.1 UrhWahrnG .....	192
1) CELAS GmbH.....	192
2) Rechtliche Qualifizierung anderer Zentrallizenzierungsinitiativen .....	192
II. Wahrnehmung von Rechten nach §1 I UrhWahrnG .....	193
1) Wahrnehmung der mechanischen Vervielfältigungsrechte im Auftrag von EMI Music Publishing Europe Ltd.....	193
2) Vermittlung der Aufführungsrechte für GEMA und PRS .....	195
III. Kein Ausschluss nach §1 II UrhWahrnG.....	195
IV. Wahrnehmung für Rechnung mehrerer Urheber oder Inhaber verwandter Schutzrechte, §1 I UrhWahrnG ....	195
1) Wahrnehmung für qualifizierte Berechtigte.....	196
a) EMI Music Publishing Europe Ltd. als Inhaberin ausschließlicher Nutzungsrechte? .....	196

b)	Inhaber einer schuldrechtlichen Gestattungsbeugnis als „Urheber oder Inhaber verwandter Schutzrechte“ .....	197
c)	Teleologische Auslegung des §1 I UrhWahrnG .....	198
2)	Wahrnehmung zur gemeinsamen Auswertung, §1 I UrhWahrnG .....	199
3)	„für Rechnung mehrerer“, §1 I UrhWahrnG .....	200
a)	Mehrere Berechtigte .....	201
aa)	Abstellen auf die Urheber hinter EMI Music Publishing? .....	201
bb)	Lizenzierung der Aufführungsrechte als Agent für PRS und GEMA .....	203
	Zwischenergebnis.....	205
b)	Für fremde Rechnung .....	205
aa)	Exkurs: Gewinnerzielungsabsicht als maßgeblicher Parameter? .....	206
bb)	Anwendung der Grundsätze auf CELAS .....	207
	Ergebnis .....	207
C.	<b>Analoge Anwendung der wahrnehmungsrechtlichen Vorschriften.....</b>	208
I.	Regelungslücke.....	208
1)	Bezugsmoment des historischen Gesetzgebers.....	208
2)	Unbekannte Mischform kollektiver und individueller Rechtewahrnehmung .....	209
II.	Vergleichbare Sach- und Interessenlage.....	210
1)	Missbrauchsgefahren im Außenverhältnis .....	210
2)	Missbrauchsgefahren im Innenverhältnis.....	211
	a) Begrenzter Ausschnitt urheberrechtlicher Rechtspositionen .....	211
	b) Kein vergleichbares Schutzbedürfnis .....	213
	Ergebnis .....	213
3)	Kompensation durch kartell- und wettbewerbsrechtliche Kontrollmechanismen.....	214
a)	Kartell- und wettbewerbsrechtliche Missbrauchskontrolle .....	215
aa)	Kontrolle nach GWB.....	216
	(1) Kontrolle im Außenverhältnis.....	216
	(2) Kontrolle im Innenverhältnis.....	216
bb)	Kontrolle nach Art. 102 AEUV (Art. 82 EGV a.F.) .....	217
	(1) Kontrahierungszwang .....	218
	(2) Tarifkontrolle.....	219
	Ergebnis .....	219

b) Eröffnung der kartell- und wettbewerbsrechtlichen Missbrauchskontrolle .....	220
aa) Sachlich relevanter Markt.....	220
(1) Abgrenzungskonzepte.....	220
(2) Marktabgrenzung in der gemeinschaftsrechtlichen Entscheidungspraxis.....	221
(3) Sachlich relevante Märkte für die Wahrnehmung musikalischer Online-Rechte.....	221
bb) Räumlich relevanter Markt .....	223
cc) Zeitlich relevanter Markt.....	223
c) Marktbeherrschung .....	224
aa) Marktbeherrschung im nachgelagerten Marktsegment gegenüber Nutzern.....	224
bb) Marktbeherrschung im Innerverhältnis .....	225
cc) Folgen und Vorteile der Wettbewerbskontrolle ....	226
(1) Kartell- und wettbewerbsrechtliche Missbrauchskontrolle im Außenverhältnis .....	226
(2) Wettbewerbsrelevante Gleichbehandlung bei der grenzüberschreitenden Lizenzierung im Binnenmarkt.....	227
Ergebnis .....	227
III. Auskunftsanspruch analog §10 UrhWahrnG .....	228
IV. Zusammenfassung.....	228

## **Kapitel 6: Die kollektive Wahrnehmung musikalischer Online-Rechte im Binnenmarkt. Abschließende Betrachtung, Perspektiven und Lösungskonzepte .....**

A. Zusammenfassende Betrachtung .....	230
I. Einheitliche Lizenzierung von Online-Nutzungen .....	231
II. Nationale und gemeinschaftsrechtliche Kontrollmechanismen .....	231
III. Funktion und Rollenbild der europäischen Musikverwertungsgesellschaften im digitalen Nutzungsumfeld .....	232
1) Verwertungsgesellschaften zwischen Solidargemeinschaft und Inkasso-Dienstleistern.....	233
2) Kollision individueller und kollektiver Rechtewahrnehmung: Wahrnehmungsrechtliche Problemfelder.....	235
V. „Option 3“ in der europäischen Wahrnehmungspraxis. Eine Folgenbetrachtung .....	236
B. Lösungskonzepte.....	237
I. Vorschläge der Europäischen Kommission: „Reflection Document“ .....	238

1) Bündelung der Online-Rechte in einer einheitlichen Lizenz .....	238
2) „ambitionierte One-Stop-Shops“ .....	240
3) Gemeinschaftsweiter Urheberrechtstitel .....	240
4) Übertragung der Ratio der Satelliten- und Kabelrichtlinie .....	242
a) Anknüpfung an das Ursprungsland.....	242
b) Übertragbarkeit auf Online-Nutzungen.....	242
aa) Bestimmung des Ursprungslandes bei digitalen Verwertungsvorgängen .....	243
bb) Betroffene Rechte .....	243
cc) Fehlende Vergleichbarkeit der Marktstrukturen....	244
c) Ergebnis .....	245
5) Weitere Vorschläge: PEP, HUB und Passport-Modell .....	245
a) PEP .....	245
b) Hub-Modell.....	246
c) EU-Passport Modell.....	246
II. Informationszugang als Schlüsselfaktor .....	247
1) Förderung der Rechtssicherheit durch zentrale Informationsstelle .....	247
2) Exkurs: Global Repertoire Database .....	247
II. Die Richtlinie 2014/26/EU .....	248
1) Inhalt .....	249
a) Begriffsbestimmungen .....	249
b) Organisation und Struktur der Verwertungsgesellschaften .....	249
c) Wahl- und Wechselrecht der Rechteinhaber .....	250
2) Die Vergabe von Mehrgebietslizenzen für die Online-Nutzung von Musikwerken .....	250
a) Regelungsmodell .....	250
b) Transparenzpflichten bei der Mehrgebietslizenzerzung .....	250
c) Zusammenarbeit der Verwertungsgesellschaften .....	251
3) Kritik .....	252
a) Vernachlässigung der Nutzerinteressen .....	253
b) Repertoirefragmentierung Im Online-Bereich festgeschrieben .....	253
c) Monorepertoire-Plattformen: Anwendbarkeit auf CELAS & Co.....	255
4) Fazit .....	256
C. Systemimmanente Lösungskonzepte: Modifikation der bilateralen Gegenseitigkeitsverträge .....	256
I. Gegenseitigkeitsverträge als Grundlage für One-Stop-Shops .....	257

<b>II.</b>	<b>Status Quo der Gegenseitigkeitsverträge .....</b>	<b>258</b>
1)	Modell 1 - Rechteeinräumung für Mehrgebietslizenzen unter Ausnahme des Territoriums der mandatierenden Gesellschaft .....	258
2)	Modell 2 - Beschränkung der Rechteeinräumung auf nationale Online-Dienste.....	259
3)	Modell 3 - Rechteeinräumung auf Einzelfallbasis .....	260
4)	Wettbewerbsrechtliche Beurteilung.....	260
<b>III.</b>	<b>Europaweiter One-Stop-Shop für Online-Rechte: Grundlagen und Rahmenbedingungen .....</b>	<b>262</b>
<b>IV.</b>	<b>Europaweiter One-Stop-Shop für Online-Rechte: Modell und Umsetzung .....</b>	<b>263</b>
1)	„Santiago Plus“ .....	263
a)	Repertoire .....	264
b)	Nutzungskontrolle.....	264
c)	Tarife/Verteilung der Vergütung .....	265
aa)	Tarifierungsmodelle .....	265
bb)	Inkasso .....	265
d)	Wettbewerb.....	265
aa)	Beschränkung des Wettbewerbs auf die Verwaltungskosten.....	266
bb)	Bestandsschutzmechanismen für nationale Verwertungsgesellschaften .....	267
2)	„Parallel Direct Licensing“ .....	268
a)	Repertoire und Aggregationseffekte.....	268
b)	Verbot exklusiver Vertretung .....	269
c)	Wettbewerb zwischen Verwertungsgesellschaften und Rechteinhabern.....	269
d)	„Parallel Direct Licensing“ in Deutschland: Trennungsverbot.....	270
e)	Preiswettbewerb, Risiken und Regulierung .....	270
<b>V.</b>	<b>Praktische Umsetzung und Regelungsinstrumente .....</b>	<b>271</b>
1)	Anpassung der Berechtigungsverträge .....	272
a)	Optionale Rechteeinräumung auf nicht-exklusiver Basis.....	272
b)	Territorialität: Gewährleistung einer gemeinschaftsweiten Rechteeinräumung .....	273
c)	ultima ratio: legislative Regelung auf Gemeinschaftsebene .....	274
2)	Anpassung der Gegenseitigkeitsverträge .....	274
3)	Bedeutung der Richtlinie 2014/26/EU.....	275
<b>D.</b>	<b>Ausblick .....</b>	<b>275</b>
	<b>Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse .....</b>	<b>277</b>